

- Gedanken zur Weihnacht vom Hl. Augustinus – aus: „<https://www.augustinus.de/>“
- **1. Der dominierende soteriologische Aspekt des Weihnachtsmysteriums**
- 2. Die doppelte Geburt Christi aufgrund seiner zweifachen Natur
- 3. Die Vollzüge des Denkens und Sprechens als Paradigmen zur Veranschaulichung der Doppelgeburt Christi
- 4. Die Menschwerdung – ein Akt der Demut
- 5. Die Menschwerdung aus der Jungfrau Maria
- **Alle Seiten**

Es ist dies platonische Philosophie, wer etwas einsieht, muss Anteil an dem Eingesehenen haben. Wer wiedergeboren werden will, muss mit freiem Willen die höchste Wahrheit und Idee nachvollziehen können. (Aufgezwungen wird die Wahrheit nicht.) Auf natürliche Art kann der Mensch nicht (geistig) wiedergeboren werden, aber auf freie Art kann er das ewige Wort nachvollziehen. Die Kirchenväter erinnerten sich gleich der Wiedererinnerungslehre der Philosophen an die Überlieferung der Hl. Schrift und an die Ideenlehre – und verbanden beides zu einer neuen Form geistiger Erkenntnis und geistigem Leben.

Der Hl. Augustinus oder andere Kirchenlehrer dieser Zeit konnten sich nicht genug tun, wenn sie mehreren Schreibern gleichzeitig in ihren Schreibstuben dieses und jenes diktieren und so ein neues Menschenbild schufen.

Der Mensch hat plötzlich einen neuen Halt gefunden, eine neue Hoffnung, eine neue Perspektive. In frommen Predigten, in ausführlichen Kommentaren und Abhandlungen, versuchten sie, sozusagen in verschiedenen Sprechakten, dies weiterzugeben. Sie verbanden die Exegese der Hl. Schrift mit dem griechischen Ideenhimmel und dessen Idealen der göttlichen Erziehung – und konnten es noch dazu im Gottesdienst und in der Nächstenliebe feiern und empfinden.

Philosophische Theorie und kirchliche Erfahrung gingen eine neue Symbiose ein – und das christliche Weltbild- und Menschenbild war geboren. Dies wirkt bis heute nach. Nur kommen halt viele Schein-Erkenntnisse der Wissenschaften hinzu, die den Menschen nur sinnlich erklären und aus empirischen Beobachtungen neu entstehen lassen möchten. Das ist ein vergeblicher Versuch.

Welch ein großer Unterschied zwischen der geistigen Wiedergeburt in der Antike – und der sinnlichen Weltanschauung heute.

3. 12. 2020 Franz Strasser

1. Der dominierende soteriologische Aspekt des Weihnachtsmysteriums

Die Menschwerdung Christi hat nach Augustinus im Sündenfall ihren hinreichenden Grund. Nur der Sündenlose (Christus), in der Terminologie des Römerbriefes 8,3 der in der Gestalt des Fleisches gesandte Gottessohn, konnte den in die Sünde gefallenen Menschen (Adam und die Adamskinder), wieder in der Terminologie des Römerbriefes den unter der Macht der Sünde existierenden, retten. Der Inkarnierte ist im Blick auf seine soteriologische Aufgabe *«mediator dei et hominum - Mittler zwischen Gott und den Menschen»* und als solcher der *«saluator noster - unser Erlöser»*. Gilt für den Karfreitag das *«pro nobis crucifixus est - für uns ist er gekreuzigt worden»*, so für die Weihnacht das *«propter nos homo factus est*

- unsertwegen ist er Mensch geworden›. Dank seiner Menschwerdung werden wir ‹wiedergeboren›, werden die Augen unseres Geistes ‹gereinigt›, werden wir selbst ‹Licht›. In der Niedrigkeit der Menschwerdung spiegelt sich bereits das am Karfreitag vollendete Heilswerk.

Sermo 184,2:

*nata est «similitudo carnis peccati»
(Rm 8,3), qua mundaretur «caro
peccati».*

*«Die Ähnlichkeit (die Gestalt) des Fleisches»
wurde geboren, wodurch «das Fleisch der Sünde»
(von der Sünde) gereinigt werden sollte.*

Sermo 195,2:

*Hic est dominus deus noster, hic est
«mediator dei et hominum homo»
saluator noster.*

*Dieser ist unser Herr und Gott, dieser ist «der
Mittler zwischen Gott und den Menschen als
Mensch» (1 Tm 2,5) unser Erlöser.*

Sermo 194,2:

*Ut enim panem angelorum manducaret
homo, creator angelorum factus est
homo.*

*Damit der Mensch das Brot der Engel essen könne,
wurde der Schöpfer der Engel Mensch.*

Sermo 192,1:

*Propter uos temporalis effectus est
temporum effector, propter uos in carne
apparuit mundi conditor, propter uos
creatus est creator.*

*Euretwegen ging der Urheber der Zeiten (Christus)
in die Zeit ein, euretwegen erschien der Begründer
der Welt im Fleisch, euretwegen wurde Geschöpf
der Schöpfer.*

Sermo 191,1:

Homo factus hominis factor:

Der Schöpfer des Menschen wurde Mensch:

ut sugeret ubera, regens sidera;

*der Lenker der Gestirne, um an der Mutterbrust zu
saugen;*

*ut esuriret panis,
ut sitiret fons,*

*das Brot, um zu hungern,
die Quelle, um zu dürsten,*

*dormiret lux,
ab itinere uia fatigaretur,
falsis testibus ueritas accusaretur,*

*iudex uiuorum et mortuorum a iudice
mortali iudicaretur,*

ab iniustis iustitia damnaretur,

*flagellis disciplina caederetur,
spinis botrus coronaretur,
in ligno fundamentum suspenderetur,
uirtus infirmaretur,
salus uulneraretur,
uita moreretur.*

*propter haec ergo, qui erat ante omnia
saecula sine initio dierum dei filius,
esse in nouissimis diebus dignatus est
hominis filius.*

Sermo 195,3:

*uenit ergo in carne, carnis uitia
mundaturus.*

*das Licht, um zu schlafen,
der Weg, um auf ihm zu ermüden,
die Wahrheit, um von falschen Zeugen beschuldigt
zu werden,*

*der Richter der Lebenden und der Toten, um von
einem sterblichen Richter gerichtet zu werden,*

*die Gerechtigkeit, um von Ungerechten verurteilt
zu werden,*

*die Zucht, um mit Geißeln geschlagen zu werden,
die Weinbeere, um mit Dornen gekrönt zu werden,
das Fundament, um ans Holz gehängt zu werden,
die Kraft, um entkräftet zu werden,
das Heil, um verwundet zu werden,
das Leben, um zu sterben.*

*Wegen all dem geschah es also, dass jener, der vor
aller Zeit und ohne Anfang von Tagen Sohn Gottes
war, in diesen Tagen sich würdigte, Sohn des
Menschen zu sein.*

*Er kam also im Fleische, um die Laster des
Fleisches zu reinigen (zu beseitigen).*